

## Hauptversammlung 2022: Neue Gesichter im Vorstand, innovatives Nachwuchsprogramm und Parolen für die nächsten Abstimmungen

**An der gestrigen Hauptversammlung der Jungfreisinnigen Kanton Bern haben die Mitglieder ein neues Nachwuchsprogramm abgesegnet und drei neue Köpfe in den Vorstand gewählt sowie die Parolen für die Abstimmungen vom 15. Mai 2022 gefasst. Die Jungfreisinnigen sagen klar Nein zur schädlichen Lex Netflix. Auch die Änderung der Kantonsverfassung wird deutlich abgelehnt. Klar angenommen werden hingegen das Transplantationsgesetz und die Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands (Frontex).**

Eine regelrechte Marathon-Hauptversammlung erwartete die Mitglieder der Jungfreisinnigen Kanton Bern am Dienstagabend in Thun. Neben der Parolen-Fassung für die Abstimmungen vom 15. Mai 2022 standen auch noch Vorstandswahlen und ein neues Nachwuchsprogramm auf der Traktandenliste. Denn der JFBE will die nächste Legislatur nutzen, um sich für eine erfolgreiche Zukunft zu rüsten. Tobias Frehner, Präsident JFBE meint dazu: «Die letzten Jahre waren für alle Freisinnigen nicht einfach. Allerdings deutet jetzt einiges darauf hin, dass der Trend in Richtung Rot-Grün bald vorbei sein wird.» Es sei jetzt an der Zeit die Strukturen der Jungfreisinnigen weiter zu professionalisieren und den Vorstand mit neuen fähigen Personen zu besetzen, ergänzt Frehner. Weiter sagt er: «Unser Fokus liegt nun ganz klar auf der Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen, um den Freisinn für die Zukunft bereit zu machen». Aus diesem Grund wird eine neue JF-Academy gegründet. Innerhalb dieser Academy sollen sich ambitionierte Mitglieder der Jungfreisinnigen Kanton Bern mit etablierten Politikerinnen und Politiker vernetzen können. Zusätzlich soll ein breites Portfolio an Schulungen und Kursen die Kompetenzen und Positionen der angehenden Politikerinnen und Politiker stärken und festigen. Als verantwortliche Person haben die Mitglieder Andrin Soppelsa in den Vorstand gewählt. Er erläutert seine Motivation folgendermassen: «Die Schweizer Demokratie und unser Milizsystem sind das höchste Gut. Leider wird es immer wie schwieriger, guten Nachwuchs für politische Ämter und Parteien zu finden. Aus diesem Grund wollen wir vorsorgen und mit einem guten Programm den Nachwuchs für die FDP sicherstellen».

Insgesamt wurden drei Positionen im Vorstand neu besetzt. Neben Soppelsa wurde auch Yannic Reber neu in das Gremium gewählt. Er wird künftig als Head of Social Media und Campaigning dafür sorgen, dass der online Auftritt der Jungfreisinnigen Kanton Bern und deren Kampagnen weiterentwickelt werden. Yannic Reber sagt dazu: «Ich bin sehr dankbar für diese Chance und kann mein Know-how aus meiner Tätigkeit als Social-Media-Unternehmer nun auch in den Jungfreisinn einbringen.» Wenn junge Menschen als Wählerinnen und Wähler gewonnen werden sollen, müsse in diesem Bereich jetzt einiges passieren, ergänzt er. Neben ihm wurde auch Jason Steinmann neu in den Vorstand gewählt. Er ersetzt den zurückgetretenen Silas Pauli und wird sich künftig als Community Manager um die Mitglieder kümmern.

Weiter fassten die Mitglieder der Jungfreisinnigen Kanton Bern auch die Parolen zu den Abstimmungsvorlagen vom 15. Mai 2022. Als klare Angelegenheit erwies sich die Änderung der Kantonsverfassung (Volksvorschläge vor grossrätlichen Eventualanträgen), welche durch Carlos Reinhard, Fraktionspräsident FDP BE, vorgestellt wurde. Die Mitglieder der Jungfreisinnigen Kanton Bern fassen mit 25 Nein-Stimmen bei einer JA-Stimme ganz deutlich die Nein-Parole. Das Parlament wird durch diese Änderung in der Verfassung abgewertet. Zudem ist kein dringender Handlungsbedarf gegeben, da die Nutzung des Eventualantrags zur Verhinderung eines Volksvorschlages durchaus sinnvoll sein kann. Ausserdem bleibt dem Volk auf jeden Fall das geeignetere Recht der Volksinitiative.

Noch klarer ist das Bekenntnis der Jungfreisinnigen zur Weiterentwicklung des Schengen-Besitzstands (Frontex). Die Mitglieder sprechen sich einstimmig für diese Vorlage aus und lehnen das Referendum klar ab. Die Schweiz soll auch bei Frontex mitreden können. Eine kategorische Ablehnung der Schweiz ist kontraproduktiv und hilft den Menschen an der Grenze nicht weiter. Ein klares und unumstrittenes Ja gab es auch für die Änderung des Transplantationsgesetzes. Die Ja-Seite wurde von Jeanne Kreis, Head of Staff bei Swisstransplant, vertreten. Für ein Nein votierte Melanie Beutler, Grossrätin EVP BE. Am Ende sprachen sich nur gerade drei Mitglieder gegen die Änderung des Gesetzes aus. Als letzte Vorlage kam die konsumentenfeindliche Lex Netflix zur Sprache. Sie wurde von den Mitgliedern kategorisch abgelehnt. Die Nein-Parole wurde dementsprechend auch ohne grössere Diskussion mit nur einer Enthaltung beschlossen. Die Jungfreisinnigen Kanton Bern freuen sich auf einen engagierten und harten Abstimmungskampf.

Der krönende Abschluss bildete ein Referat von Hans-Ulrich Haldimann, ehm. Kommandant Waffenplatz Thun, über die aktuelle sicherheitspolitische Situation in Europa und die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf die Schweiz. Für die Jungfreisinnigen Kanton Bern ist klar, dass die Armee jetzt neue Mittel braucht, um die Schweiz im Ernstfall konkurrenzfähig verteidigen zu können. Zudem muss der Vertrag zwischen Lockheed Martin und dem VBS so schnell wie möglich unter Dach und Fach gebracht werden. Der Kauf des F-35 Kampffjets ist absolut essenziell für die Sicherheit der Schweiz. Es ist fahrlässig, diesen Kauf jetzt noch zusätzlich zu verzögern.

Haben Sie Fragen?

Melden Sie sich direkt bei mir.

Tobias Frehner

Präsident Jungfreisinnige Kanton Bern

tobias.fhr@bluewin.ch / 079 154 00 50